

Der Krieg mit Rumänien.

Kämpfe an der ganzen rumänischen Grenze.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Geyer.)

— Vom Kriegspressequartier genehmigt. —

Wie zu erwarten war, traten an der ganzen, etwa 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenze die rumänischen Truppen gestern an allen Uebergangsstellen in Aktion. Vom Tölgyes-Paß an der Ostgrenze Ungarns bis zu den Ausläufern des Balfangebirges versuchte rumänische Infanterie die Bergübergänge zu forcieren.

Zu größeren Gefechten kam es bei Orsova, wo rumänische Abteilungen längs der Donau einzudringen bemüht waren, am Roten Turm-Paß, am Törzhurger Paß und am südwestlichen Tömöser Paß, südlich von Kronstadt. Hier verteidigt das Szeller Infanterie-Regiment den Boden seiner Heimat.

Hestige Zusammenstöße gab es auch im Grenzgebirge östlich und nordöstlich des Beckens von Gherghö. Überall, wo die Rumänen auf unsere Bataillone stießen, wurden sie von diesen heftig angegangen und zurückgeschlagen. Bei diesen Kämpfen, die fast durchaus in Waldterrain, oft in Höhen von 1500 bis über 2000 Meter geführt wurden, kam es vielfach zu Zusammenstößen einzelner Patrouillen.

Die rumänischen Abteilungen versuchten über Gebirgspfade und Baumwege die Grenze zu passieren, um in den Rücken unserer Linien zu kommen. Da die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß an einzelnen exponierten Punkten, wo dem Feinde Terrainverhältnisse zu Hilfe kommen, ihm eine Umgehung unserer Abteilungen gelingen könnte, wird es notwendig sein, sukzessive nach den Erfordernissen der momentanen Situation gewisse Abschnitte der Grenze zu räumen und in planmäßig vorbereitete Linien zurückzugehen, in denen der völlige Zusammenhang der Front gewahrt bleiben kann.

Die Rumänen werden natürlich nicht versäumen, solche freiwillige strategische Räumungen als Siege auszusprechen und verkünden, dort erobert zu haben, wo man ihnen freiwillig unseren momentanen Absichten augenblicklich nicht geeignetes Gelände überlassen hat.

Beruhigende Erklärungen des Grafen Tisza.

B. Budapest, 29. August. Ministerpräsident Graf Tisza machte im Magnatenhause Mitteilungen über die Kriegslage, wie sie durch den rumänischen Einfall geschaffen wurde, indem er beruhigende Aufklärungen erteilte und hinzufügte, daß im vollen Einvernehmen mit unseren Bundesgenossen alle erforderlichen Maßnahmen getroffen sind, um den Einbruch zurückzuweisen.